



Gemeinsam auf die Weide

Erfolgreiche Kooperationen
für eine artenreiche Kulturlandschaft



Ohne Weidetiere würden offene/halboffene Landschaften mit ihrem wertvollem Artenreichtum schnell verschwinden

Wo lassen sich die Ideen umsetzen?

Wo sind Betriebe mit Tieren und Kapazitäten?

Was steckt an Organisation dahinter?

Welche Herausforderungen gibt es?

→ Was braucht es, um gemeinsam auf die Weide zu gehen?

LPV Grundidee: Betriebe als essentielle Partner in der Landschaftspflege unterstützen!



Beispiel 1

Das „Hühnerfeld“



6230 Artenreiche Borstgrasrasen

4030 Trockene Heiden

7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore

Das „Hühnerfeld“



Flächenhistorie Hühnerfeld

Zwischenmoor (Hochterrasse Kaufunger Wald)
Nutzung als Rinderhutung seit 16. Jahrhundert
(im 18. Jahrhundert 300 ha waldfreie Allmendeweide)

Privatisierung der Flächen

→ Aufforstung mit Kiefern & Fichten seit 1920

Besonderheit des Lebensraumes wurde erkannt:

→ Landkreis kauft ab 1960 Flächen

→ Ausweisung als NSG 1968 (53 ha)

Problem: Nutzungsaufgabe führte zu
Artenrückgang

→ Konkurrenzstarke Arten breiten sich aus:
Adlerfarn, Pfeifengras, Brombeere



Organisation Pflege Landkreis (80er/90er Jahre)

- Pflege durch Raupenfahrzeug (wenig erfolgreich)
- Entfernung der Nadelhölzer auf LK-eigenen Flächen (auf Dauer teuer)

→ **Kontinuierliche Beweidung** als Lösung zum Erhalt des Lebensraumes
(Ziel: Mitte Juni bis Mitte Oktober)



Viele Hürden: Engagement UNB Göttingen (B. Preuschhof)

- Problem Wasserschutzgebiet und Beweidung
- Konflikt mit Jagdpächtern
- **Welcher Betrieb ist bereit diese schwierige Fläche zu bewirtschaften?**

Beweidung seit 1993

Betrieb mit **Islandpferden** (Rainer Althans)

Herausforderungen:

- Saures Wasser
- Aufwuchs (Pfeifengras, Adlerfarn)
- Zäunung Gelände
- Entlohnung



Lösungen:

- Nur Junghengste und Wallache
- Tiere gewöhnten sich langsam an Bedingungen
- Finanzierung Zaun durch NSG Pflegemittel (Land) – erst 7,5 dann 30 ha
- Bewirtschaftungsvertrag LK & Betrieb

Erfolge der Beweidung

Zurückdrängung Adlerfarm (hauptsächlich Tritt)
und **Binsen** (Verbiss)

Zurückdrängen Gehölze: Rotbuche, Eberesche
kaum Verbiss an Eiche, Birke, Kiefer, Fichte

Vegetationsentwicklung:
von 5 auf 27 Arten in wenigen Jahren
(bei Pfeifengras- und Adlerfarnflächen)

Besatzstärke: 2 Tiere/ha

→ Fläche ist groß: Verstärkung gesucht!



Gemeinschaftliche Beweidung mit Rindern & Pferden seit 2005

Verstärkung durch ca. 25 **Mutterkühe**
(Brüder Kaufmann)

Rinder sind gemütlicher - fressen großflächiger –
verbeißen gern Gehölze

Pferde sind aktiver – wälzen sich viel und
schafften viele Trampelpfade – fressen auch
Adlerfarn

Pferde & Rinder gemeinsam:
Insgesamt mehr Artenvielfalt durch
unterschiedliches **Fressverhalten &**
unterschiedliche **Dungfauna**



Herausforderung: Finanzierung



seit 2009 Finanzierung der Pflege durch
EU-Agrarfördermaßnahmen

→ Unterstützung durch LPV & UNB

→ „Grasnutzungsvertrag“

Gute
Zusammenarbeit
braucht Abstimmung



Gebietsbetreuung durch ÖSGÖLS seit 2022

Betreuung Betriebe

+ zusätzliche Pflegemaßnahmen

(Adlerfarn, Brombeere)

Winter: Gehölzentfernung (Fichten)

Sommer/Herbst: Balkenmäher/Mulcher

+ Maßnahmen gezielte **Förderung Arnika**

Kooperation  Niedersächsische
Landesforsten



Klimawandel:

Bessere Bedingungen für Brombeere



Gebietsbetreuung durch ÖSGÖLS seit 2022

Kartierung & Monitoring sowie Öffentlichkeitsarbeit







Deutscher Landschaftspflegpreis 2026



Das „Hühnerfeld“



Beispiel 2

Das Gartetal

zwischen Diemarden und Göttingen

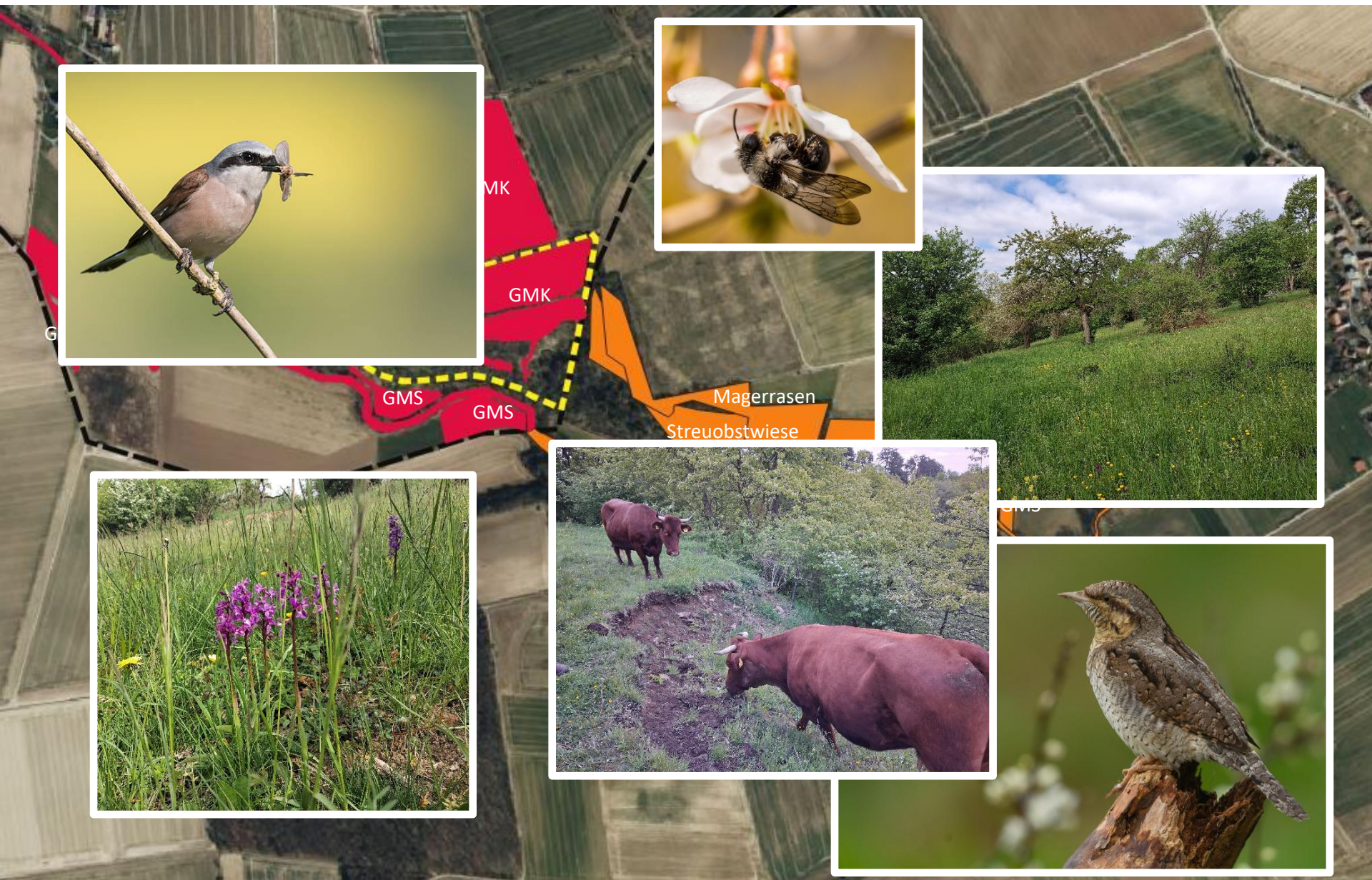
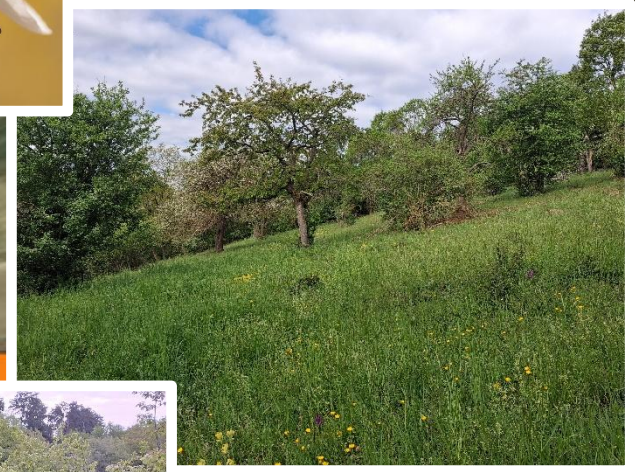


§ 30 Biotope

§ 30 Biotope Stadt Gö
§ 30 Biotope LK Gö

GMK = Mageres mesophiles Grünland kalkreicher Standorte

GMS = Mesophiles Grünland sonstiger Standorte



Betrieb für die Landschaftspflege gesucht!

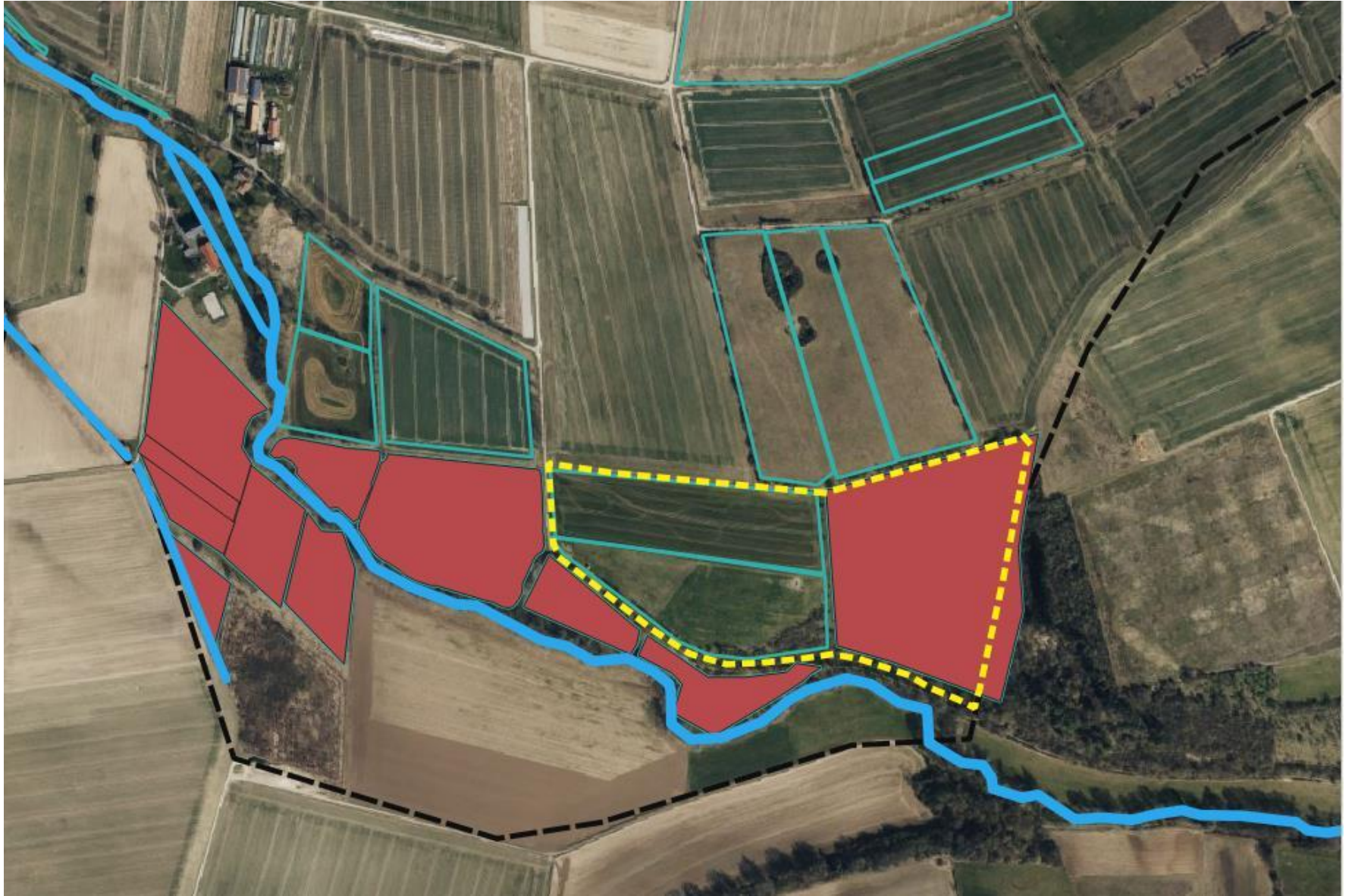
Ziel: Etablierung eines Betriebes, der die Landschaftspflegeaufgaben im Gartetal →
Offenhaltung & Pflege der Grünlandflächen

→ „Weideland Gartetal GbR“

→ Pflege mit aussterbender Rasse „Rotes Höhenvieh“ → Brauchen Unterstützung!



Start: Pachtflächen Stadt Göttingen



Akquise von Fördergeldern für Zaunbau, Weideinfrastruktur & Öffentlichkeitsarbeit



→ Damit die Landschaftspflege im Gebiet langfristig gesichert ist.

Flächenvorbereitung und Planungen

Ende 2024/Anfang 2025





Frühjahr 2025



Frühjahr 2025

Frühjahr/Sommer 2025



Kartierungen



Sehr gute Zusammenarbeit aller Beteiligten!



Kommunale VertreterInnen + Landwirtschaft + Naturschutz:

Stadt Göttingen, Biologische Schutzgemeinschaft Göttingen,
BINGO-Umweltstiftung & **Weideland Gartetal GbR**

Initiiert und begleitet durch den LPV Göttingen ☺

Herausforderungen:

- Mutterkuhhaltung nicht der Hauptbetriebszweig
- Abstimmung wichtige Arbeiten innerhalb der GbR
- Vermittlung UNB & Betriebe
- Abstimmung Beweidung & Kartierung
- Fördergelder

Lösung:

→ Daueraufgabe – Kontinuierliche Unterstützung

Herausforderungen - in a nutshell



- **Naturschutzfachliche Ziele** mit Landschaftspflege sind anspruchsvoll aber von allen Seiten gewünscht.
- Betriebe lieben die Arbeit mit Weidetieren & haben sehr viel **Know-How** aber brauchen **Entlohnung für Landschaftspflegeaufgaben**.
- **Fördergelder** sind verfügbar aber gezielte Organisation ist kompliziert.

Gemeinsam auf die Weide

Wie klappt das?

Was brauchen Betriebe?

Unterstützung bei:

- Bürokratischen Hürden (MU/ML/LWK)
- Beweidungsplan
- Akquise Fördergelder
 - Agrarförderung
 - Weideinfrastruktur

Kontinuierliche **Ansprechpersonen**
(besonders bei Schwierigkeiten!)

Vertrauen & Eigenverantwortung

Mut für neue Wege & Identifikation
mit der Landschaftspflege



Gemeinsam auf die Weide

Wie klappt das?

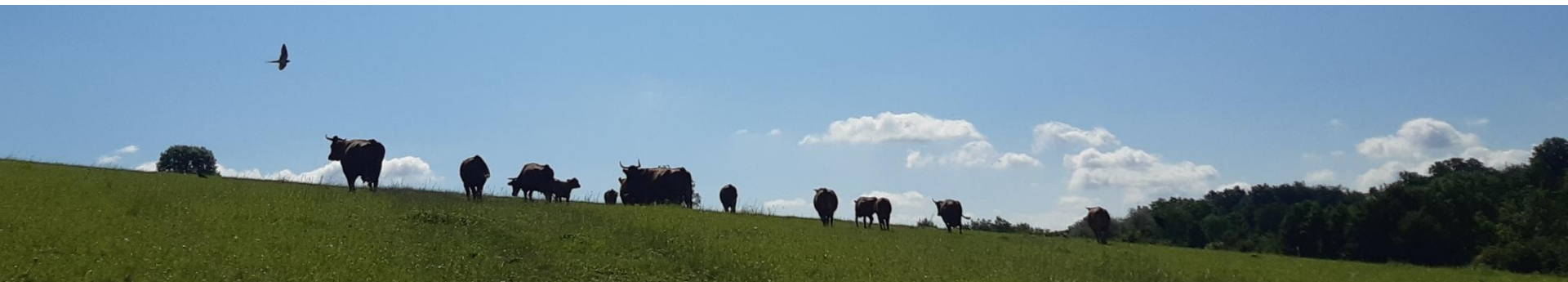
Was brauchen die Unterstützer:innen?

- Hintergrundwissen
- Toleranz
- Perspektivwechsel
- **Entlohnung**

Ziele nicht aus den Augen verlieren!

Was hilft?

Viel Nachdenken, viel Kommunikation & Ruhe bewahren 😊



Warum extensive Beweidung? Hält Kulturlandschaft offen und erhält Artenvielfalt

- Verhinderung Verbuschung
- Strukturmosaik (selektiver Fraß + Tritt und Wühlen)
- Dung zurück auf die Fläche (Kreislaufsystem + Insekten)
- Biotopverbund (Weidetiere als Pflanzensamen + Insektentransporter)

Wer sollte kooperieren? Betriebe, Behörden, LWK

Herausforderungen:

- Unterschiedliche Belange (Landwirtschaft & Naturschutz, ...)
- Bürokratie
- Zwischenmenschliches

Unterstützung ist essentiell!

Vermittlung & Beratung zwischen allen Beteiligten

+ Monitoring & Öffentlichkeitsarbeit



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

